

GENERELLES PROJEKT Thematisches Informationsblatt Nr. 1



Infrastrukturen und Gewässer

Ergänzend zur öffentlichen Information des Generellen Rhoneprojekts GP-R3 erscheint eine Reihe von Informationsblättern. Diese enthalten die wichtigsten Informationen unter drei Gesichtspunkten: allgemeine, thematische und regionale Aspekte. Die 3. Rhonekorrektur wird nach den Grundsätzen der nachhaltigen Entwicklung in Zusammenarbeit mit Vertretern der betroffenen Bereiche erarbeitet, die gemeinsam im Lenkungsausschuss (LA) unter dem Vorsitz des zuständigen Staatsrats tagen. Vertreter der Verwaltung und der Interessenverbände präsentieren in den 7 thematischen Informationsblättern gemeinsam ihre Zielvorstellungen, die wesentlichen Elemente des generellen Rhoneprojekts und die Wechselwirkungen mit ihrem Tätigkeitsfeld.

Allgemeine Informationsblätter	Thematische Informationsblätter	Regionale Informationsblätter
<ol style="list-style-type: none"> 1. Warum eine 3. Rhonekorrektur? 2. Wie kann man die Rhoneebene nachhaltig schützen? 3. Das Generelle Projekt: Was ist das? 4. Das Generelle Projekt: Praktische Informationen und häufig gestellte Fragen 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Infrastrukturen und Gewässer 2. Landwirtschaft 3. Natur, Landschaft, Jagd und Fischerei 4. Umwelt 5. Energie 6. Raum, Restrisiko und Notfallintervention 7. Wirtschaft, Tourismus, Freizeit und Kultur, Bildung und Sport 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Goms 2. Brig – Salgesch 3. Siders – St. Leonard 4. Sitten – Chamoson 5. Riddes – Evionnaz 6. St. Maurice/Lavey – Genfersee

Die meisten Brücken bedürfen keiner Anpassung

Mehr als 100 Brücken und Stege führen über die Rhone. Einige dieser Bauwerke können ein Überströmen oder eine Verklausung verursachen. Sie stellen deshalb eine zusätzliche Gefahrenquelle dar. Zur Durchführung der geplanten Massnahmen muss ein Viertel dieser Bauwerke neu errichtet oder grundlegend umgebaut werden. Diese Arbeiten werden mit Ausnahme eventueller Wertsteigerungsmassnahmen (Erneuerung oder Verbesserung des Bauwerks) über das Rhoneprojekt finanziert. 15% der Brücken können mit kleineren Anpassungen erhalten werden, die überwiegende Mehrheit muss bei der 3. Rhonekorrektur überhaupt nicht verändert werden.



Albert Fournier

Chef der Dienststelle für Strassen- und Flussbau

«Das 20. Jahrhundert wurde im Wallis im Wesentlichen durch die Entwicklung der Verkehrswege geprägt. Nach den Unwettern von 2000 begann die nachhaltige Sicherung vor den Hochwassern. Die Rhonekorrektur ist diesbezüglich das hervorragende Bauwerk.»



Eric Roux

Präsident des Verbands Walliser Gemeinden

«Die Bevölkerung schützen und gleichzeitig ein Maximum an Landwirtschaftsflächen erhalten.»

Das Projekt verträgt sich mit den grossen Infrastrukturvorhaben

Der neue Flussraum der Rhone erfordert an einigen Stellen die Anpassung des Streckenverlaufs für bestimmte Strassen, beispielsweise im Zusammenhang mit den prioritären Massnahmen, die derzeit erarbeitet werden. Doch das Projekt stellt weder für die grossen Eisenbahnlinien noch für die bereits gebauten oder geplanten Abschnitte der Autobahn A9 ein Problem dar. Diese grossen Verkehrsinfrastrukturen werden im Gegenteil nach Möglichkeit als dammstabilisierendes Element in das Projekt integriert. Auch die geplante neue Strasse H144 im Chablais ist voll und ganz mit den geplanten Ausbaumassnahmen vereinbar.

Alle Infrastruktureinrichtungen in der Rhoneebene sind in Zukunft erheblich besser vor Hochwasser geschützt als bisher. Die Autobahn geniesst als Hauptverkehrsachse in der Rhoneebene besondere Beachtung. Eine hochwassersichere Verkehrsverbindung (Life-Line) wird festgelegt und vor Extremereignissen geschützt.

Der Radweg Nr. 1 (Gletsch-Genfersee) führt zum Grossteil entlang der Rhone. Damit bietet sich oft die Gelegenheit, das Netz für den Langsamverkehr zu verbessern und anzupassen.

Infrastruktureinrichtungen, die im Einzelfall geprüft werden müssen

Diverse Infrastruktureinrichtungen verlaufen in den Böschungen oder in unmittelbarer Nähe der Rhone (Gas-, Öl-, Stromleitungen). Manche sensiblen Objekte, wie beispielsweise die Gasleitung, bedürfen einer besonderen Behandlung, wenn sie von der für das GP-R3 gewählten Lösung betroffen sind. Im Rahmen der Detailprojektierung werden optimale Lösungen gesucht. Gleiches gilt für Kulturdenkmäler wie historische Gebäude und Wege und archäologische Fundstätten.



GENERELLES PROJEKT

Thematisches Informationsblatt Nr. 1



Infrastrukturen und Gewässer

Eine wichtige Koordination mit den Massnahmen an den Nebenflüssen

Der Fluss und seine Nebenflüsse hängen eng zusammen, denn die Rhone ist trotz ihrer erhöhten Lage nach wie vor der natürliche Abflusskanal für das gesamte Oberflächenwasser in unserem Kanton. Die Koordination des Rhoneprojekts mit jenen der Nebenflüssen ist deshalb äusserst wichtig. Für deren wichtigsten Wasserbauprojekte wurden Datenblätter erstellt. Die allgemeinen Grundsätze werden im Folgenden kurz erläutert.

GEMEINSAME HOCHWASSERSCHUTZPOLITIK

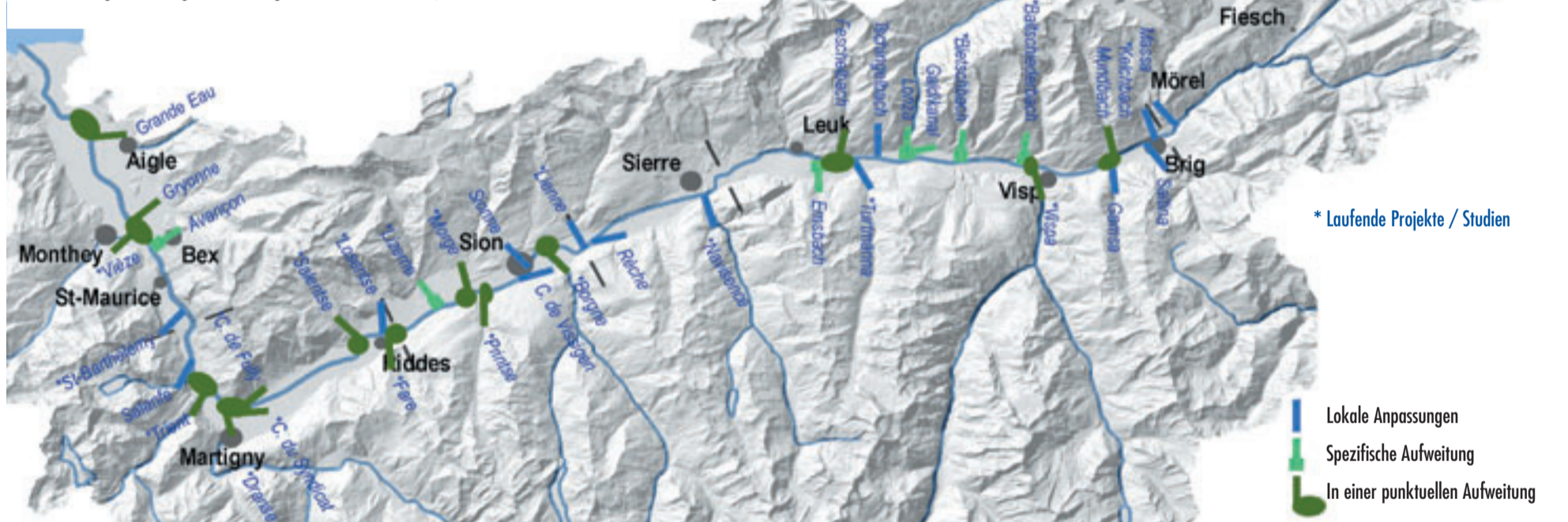
Obwohl die Rhone dem Kanton gehört und die Nebenflüsse und Kanäle den Gemeinden, sind sie allesamt Gegenstand einer gemeinsamen Hochwasserschutzpolitik nach Massgabe der

Bundesrichtlinien. Die Kanäle und Nebenflüsse werden in einem eigenen Sachplan behandelt, der mit dem Sachplan der 3. Rhonekorrektur (SP-R3) koordiniert wird, wie dies auch das neue kantonale Gesetz über den Wasserbau vorsieht. Generell sollten die Schutzziele ähnlich und die Restrisikobewältigung kohärent sein. Sie können bisweilen jedoch für die Rhone höher sein. Letztere weist schliesslich die Besonderheit auf, dass sie die gesamte Walliser Ebene betrifft: Im Falle eines Hochwassers drohen grossflächige Schäden an der Basisinfrastruktur, die erhebliche Folgen haben würden. Die Rhone entspricht auch einer übergeordneten Logik, indem Restrisikokorridore über lange Strecken festgelegt werden.

EINE LÖSUNG FÜR DIE RHONE, DIE AUCH DEN NEBENFLÜSSEN DIENST

Die für den Ausbau der Rhone gewählte Lösung, bei der es sich um eine Kombination aus Aufweitungen und Sohlenabsenkungen handelt, erlaubt eine Senkung des Wasserpegels und begünstigt die Hydraulik (Wasserspiegel und Geschiebetransport) der Nebenflüsse und vor allem der Kanäle. In manchen Abschnitten ermöglicht das GP-R3 die Lösung chronischer Überschwemmungs- oder Rückstauprobleme, zum Beispiel am Galdi-, Vissingen- oder Leytron-Saillon-Fully-Kanal.

Der Ausbau der Nebenflüsse wird auf der Länge, auf der ihre Abflüsse von der Rhone beeinflusst werden, durch die 3. Rhonekorrektur gewährleistet. Er erfolgt in Koordination mit den laufenden Studien und Projekten (Hochwassermanagement, Revitalisierung usw.). Diese Karte zeigt die wichtigsten Änderungen an den Nebenflüssen, die mit dem Rhoneausbau zusammenhängen.

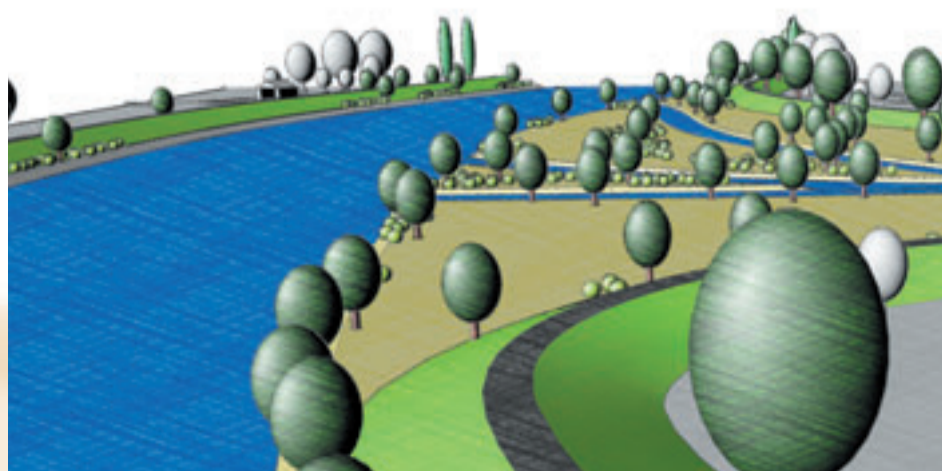


Planung der Arbeiten

Die Sicherheitsdefizite sind sowohl für die Rhone als auch für ihre Nebenflüsse sehr gross. Diese Arbeiten müssen auf jeden Fall parallel zueinander durchgeführt werden. Die Koordination der Arbeiten mit denjenigen an den Nebenflüssen und mögliche Synergien flossen in die Festlegung der Prioritäten des GP-R3 mit ein. So können die Arbeiten für beide Bereiche gleichzeitig durchgeführt werden, so dass die Sicherheit der am stärksten gefährdeten Abschnitte umfassend und gemeinsam erhöht werden kann. Zwar wurden die Umsetzungsprioritäten koordiniert, doch die Vielzahl der prioritären Abschnitte an der Rhone, die an sich schon eine mehr als 15-jährige Bauzeit erfordern, lassen nur wenig Spielraum. Dazu kommt die Notwendigkeit des Ausbaus auf einer jeweils grossen Länge, wenn die Massnahmen effizient sein sollen. Auf kantonaler Ebene und auf Bundesebene müssen Sonderkredite zur Verfügung gestellt werden, damit der Fortgang der Arbeiten an den Nebenflüssen nicht beeinträchtigt wird.

Gemeinsamer Notfallplan

Die Nebenflüsse und die Rhone entsprechen einer gemeinsamen Notfalleinsatz- und Krisenmanagementphilosophie, welche insbesondere ein System zur Überwachung der Entwicklung vor Ort vorsieht. Das Projekt MINERVE, das hauptsächlich für die Rhone entwickelt wurde und eine optimierte Verwaltung der Stauseen bei Hochwasser ermöglicht, ist auch für die grossen Nebenflüsse äusserst wirksam.



Beispiel einer in eine punktuellen Rhoneaufweitung integrierten Flussmündung.